



Modul 1: Umgang mit den Kernlehrplänen Deutsch

Teil 6: Beispiele und Tipps aus der Moderation/für die Moderation



Inhalt Teil 6

	Seite
M 49 Moderationsleitfaden für die Qualifizierung von Moderatorinnen, Moderatoren und Vorsitzenden von Fachkonferenzen (schulformübergreifend)	151
M 50 Moderationseinheit für die Entwicklung von Muster- und Modellaufgaben	154
M 51 Einführung in den Kernlehrplan und Umgang mit Aufgabentypen und Aufgabenbeispielen (Beispiel: Hauptschule)	155

Moderationsleitfaden für die Qualifizierung von Moderatorinnen, Moderatoren und Vorsitzenden von Fachkonferenzen (schulformübergreifend)



Leitfrage: Wie könnte eine Fachvorsitzende bzw. ein Fachvorsitzender die Überarbeitung des schuleigenen Lehrplans auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans schulintern steuern?

Das Vorgehen ist in drei Phasen unterteilt:

- I. Vorbereitung
- II. Durchführung: Erstellung des schuleigenen Curriculums
- III. Weiterführung des Prozesses: Evaluation und Überarbeitung

I. Vorbereitungsphase: Arbeiten vor der Moderation

1. Grundsatzentscheidung treffen: interne oder externe Moderation
2. Zeitrahmen festlegen: 1 oder 1,5 Tage auf der Basis innerschulischer Absprachen, z. B. schulinterner Fortbildungsplanung
3. Materialien zusammenstellen und vervielfältigen (KLP, Schulcurriculum Deutsch, Checklisten, Planungsraster, bisherige Unterrichtsreihen, Schulbuch/-bücher)
4. Räume festlegen
5. Medien/weitere Sachmittel
6. Zusammenstellung von Arbeitsgruppen nach Jahrgangsstufen (Listen erstellen)
7. Unterrichtsreihen aus den Jahrgängen mitbringen lassen
8. Sprecher der Arbeitsgruppen (Doppeljahrgangsstufen) festlegen

II. Durchführungsphase: Erstellung des schuleigenen Curriculums (Planung für einen Fortbildungstag)

1. Einführungsvortrag

- bildungspolitische Ausgangslage
- Standardorientierung
- alter Lehrplan – Kernlehrplan
- Kumulatives Lernen und Prozessprogression

Unterscheidung der Aufgaben bei den LSE und den Muster- und Modellaufgaben in den KLP

- mit Hilfe der Leitfragen den Prozess reflektieren

(Vortrag methodisch strukturiert mit 3 Phasen: 1. Denken – 2. Austausch in der Gruppe – 3. Beantwortung von Fragen und erster Gedankenaustausch im Plenum)

2. Aufgabenkonstruktion, Muster- und Modellaufgaben

- Übungen: Erarbeitung der für eine Muster- und Modellaufgabe notwendigen Kompetenzen entsprechend den Leistungserwartungen
- Vorstellen der unterschiedlichen Ergebnisse/Aussprache (Unterschiedlichkeit zulassen!)
- Wie konstruiere ich selber Aufgaben nach dem Schema der Muster- und Modellaufgaben?

3. Erarbeitung eines schuleigenen Lehrplans

- Erarbeitung/Überarbeitung des schuleigenen Lehrplans im Fach Deutsch mit Hilfe der „Checkliste“ und des Planungsrasters (Matrix)
- Arbeitsgruppen entsprechend den Doppeljahrgangsstufen (siehe Vorbereitung)

(Empfehlung: nach 1,5 Stunden Arbeitsgruppen zusammenführen, um über Schwierigkeiten zu sprechen, die sich insbesondere aus dem kumulativen Lernen ergeben)

Wichtige Hinweise:

- nur Kompetenzen der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe in die Planungsraster aufnehmen/Wiederholung von Kompetenzen ist selbstverständlich, aber lerngruppenspezifisch unterschiedlich
- bei Gesamtschulen: auf E-/G-Kurs-Differenzierung achten
- vertikale und horizontale Perspektive (progressiv und kumulativ, fächerverbindend) in den Blick nehmen

(Teil 2 und 3 können in der Reihenfolge ausgetauscht werden)

III. Fortführung des Prozesses

1. Planung des Abschlusses der Überarbeitung des schuleigenen Lehrplans
2. Überprüfung des kumulativen Aufbaus (Fachkonferenzvorsitzende/r mit Fachteamsprechern)
3. Neues schulinternes Curriculum in der Fachkonferenz verabschieden
4. Schulmitwirkungsgremien informieren
5. DL mit den Fachvorsitzenden aller Fächer: Vernetzende Aspekte der Kompetenzen abgleichen
6. Abstimmung mit den Unterrichtspartituren
7. Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler ermitteln
8. Spezifischen Fortbildungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen erheben, ggf. rückmelden an Dez. 46/BR
9. Nachhaltigkeit und Qualität sichern (ständige Überarbeitung)/Evaluation nach einem festgelegten Zeitraum planen, Verzahnung mit den Lernstandserhebungen und den teilzentralen Abschlussprüfungen



Moderationseinheit für die Entwicklung von Muster- und Modellaufgaben

Entwicklung einer Muster- und Modellaufgabe (Aufgabenbeispiel) für die Jahrgangsstufe 7/8 (schriftlich) in Orientierung an der Muster- und Modellaufgabe zu Rainer Kunze (Aufgabentyp 4a: Einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten)

Ziele:

- Reflektierter Umgang mit einem exemplarischen Aufgabenformat des KLP
- Kompetenzorientiertes Arbeiten

Anwendungsbereiche:

Fortbildungsveranstaltungen zum KLP, Fachseminarsitzungen

Dauer: etwa 2 ½ Zeitstunden

1. Phase:

Eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern erhält nur die Textvorlage „Reiner Kunze, Fünfzehn“ zu Aufgabenbeispiel 7/8 (schriftlich) und den zugehörigen fachlichen Erwartungshorizont. Es folgt eine kurze Information zu einem möglichen unterrichtlichen Kontext. Ausgespart werden der bereits formulierte Kompetenzbezug des Aufgabenbeispiels und die Aufgabenstellung.

Aufgabe der Gruppe ist es, zum einen mit Hilfe einer allgemeinen Kompetenz-Checkliste sinnvolle Entscheidungen bezüglich der Auswahl und Zuordnung von Kompetenzen zu fällen, zum anderen Aufgabenstellungen zu formulieren, die sich schlüssig aus diesem Prozess ergeben.

Das Verfahren nimmt in Einzelarbeit seinen Ausgang bei der Auswahl von Kompetenzen aus den Lernbereichen des Faches (Checkliste). In Kleingruppen werden die Ergebnisse abgeglichen, es findet eine Einigung auf Auswahl und Schwerpunkte von Kompetenzen statt.

Dieser Prozess verlangt zum einen, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Sprachgebrauch und Perspektive des KLP vertraut machen, zum anderen verdeutlicht er die Notwendigkeit, vor dem Hintergrund eines fachlichen Erwartungshorizontes Schwerpunkte zu setzen und zu begründen.

Die Kleingruppen diskutieren vor dem Hintergrund ihrer Entscheidungen sinnvolle Aufgabenstellungen. Dabei beziehen sie sich in einer Progression des Anspruchsniveaus auf die Anforderungsbereiche des Faches.

Im Plenum finden Präsentation und Reflexion der Gruppenergebnisse statt. Der Austausch führt dazu, dass unterschiedliche Schwerpunktsetzungen wahrgenommen und die eigenen Entscheidungsprozesse noch einmal bewusst gemacht werden. Die konkrete Verständigung an einem (überschaubaren und motivierenden) Aufgabenbeispiel schärft den Blick für die neuen Perspektiven und Zielsetzungen des KLP.

2. Phase:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten den im Aufgabenbeispiel vorformulierten Kompetenzbezug sowie die Aufgabenstellung des Beispiels. Sie stellen eine kritische Beziehung her zu ihren Gruppenergebnissen, werden sich dabei der aus der Sache resultierenden Gemeinsamkeiten und der Gestaltungsfreiräume bewusst.

Eine abschließende Reflexion wertet die Erfahrungen des Arbeitsprozesses aus. Sie macht bewusst, wo die Vorgehensweise an gewohnten Arbeitsformen anknüpft, wo durch die Orientierung an Kompetenzen ein Perspektivwechsel erfolgt.

Einführung in den Kernlehrplan und Umgang mit Aufgabentypen und Aufgabenbeispielen (Beispiel: Hauptschule)



Zuordnungsübung:

Aufgabentypen – Aufgabenstellungen – Kompetenzprofil – Leistungserwartungen

Die Zuordnungsübung ist in unterschiedlichen Phasen einer Moderation zu den Kernlehrplänen einsetzbar.

Beschreibung der Zuordnungsübung:

Das Material besteht aus Karten zu drei Aufgabenstellungen (Jahrgang 5/6) entsprechend den Aufgabentypen 1b, 3 und 5 des KLP.

Das Anforderungsprofil der Aufgabenstellungen orientiert sich 1:1 an bereits vorgegebenen Aufgabenbeispielen zum KLP.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Kartenset zu den drei Aufgabenstellungen, das die Aufgabenstellung, die Kompetenzbezüge und die Leistungserwartungen beinhaltet. Sie sollen in Partnerarbeit den Aufgabentypen (Karten AT) die passenden Aufgabenstellungen (Karten A), die Kompetenzbezüge (Karten K) und die Leistungserwartungen (Karten V = Versteheisleistungen, Karten D = Darstellungsleistungen) zuordnen.

Die Zuordnungsübung zielt auf:

- den Umgang mit der Begrifflichkeit
- das Verständnis für die Komplexität der Anforderungsprofile der Aufgabentypen
- die Kompetenz zur Entwicklung eigener Aufgabenstellungen

Aufgabenstellungen

AT 1b Erzählen auf der Basis von Materialien	Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten die Geschichte über die Aufnahme eines ausgesetzten Hundes
AT	A
AT 3 Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	Die Schülerinnen und Schüler empfehlen einer Freundin oder einem Freund in einem Brief eine Fernsehserie, die ihnen besonders gut gefällt
AT	A
AT 5 Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	Die Schülerinnen und Schüler planen und schreiben zu Bildern eine spannende Geschichte
AT	A

Kompetenzbezüge

Inhalte medial vermittelter Texte erfassen (3.3.5)	Einen einfachen appellativen Text verfassen (3.2.5)
K	K
Schreibaufgaben erkennen und elementare Methoden der Textplanung anwenden (3.2.1)	Persönliche Briefe verfassen (3.2.9)
K	K
Erlebnisse nach Vorlagen (Bildvorlage) anschaulich und lebendig erzählen (3.2.2)	Laut-, wort- und satzbezogene Regelungen kennen und anwenden (3.4.11/12/13)
K	K
Von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (3.4.2)	Fehlschreibungen mit Hilfe der Sprech- und Schreibproben und des Nachschlagens im Wörterbuch korrigieren und vermeiden (3.4.14)
K	K

Laut-, wort- und satzbezogene Regelungen kennen und anwenden (3.4.11/12/13) K	Ansatzweise über Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen <ul style="list-style-type: none"> • Informationen entnehmen • Textaussagen markieren, • unterstreichen, • Notizen zu Gelesenem machen Einzelne Begriffe, Aussagen klären (3.3.1) K
Fehlschreibungen mit Hilfe der Sprech- und Schreibproben und des Nachschlagens im Wörterbuch korrigieren und vermeiden (3.4.14) K	Kürzere Erzählungen (hier eine Schülererzählung) verstehen K
Die Inhalte medial vermittelter Texte erfassen und deren Wirkung beschreiben (3.3.5) K	Schreibaufgaben erkennen Elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (3.2.1) K
ich mit Inhalten, Handlungen und Figuren auseinander setzen (3.3.2) K	Erlebnisse nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen Einfache Erzähltechniken verwenden (3.2.2) K
Schreibaufgaben erkennen und elementare Methoden der Textplanung anwenden (3.2.1) K	Von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (3.4.2) K
Anschaulich und genau informieren (3.2.3) K	Von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (3.4.2) K
Die eigene Meinung formulieren und begründen (3.2.4) K	Sich mit Inhalten, Handlungen und Figuren auseinander setzen (3.3.8) K

Leistungserwartungen

Sie verstehen in der abgebildeten Bildergeschichte den dargestellten Handlungsablauf V	Sie beachten in der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik die Regelungen in altersgemäßer Weise. D
---	---

Sie erkennen, was zwischen den Bildern logischerweise geschehen sein kann und legen sich fest. V	Sie wahren in ihrem Text die Form und Sprache des persönlichen Briefes (Anrede, Schlussformel) D
Sie müssen den wesentlichen Inhalt der ausgewählten Serie muss verstanden haben. V	Sie machen so genaue Angaben, dass der Leser weiß, wann und wo er eine Folge der Serie anschauen kann. D
Sie müssen typische Züge der Hauptfiguren der ausgewählten Serie erkannt haben. V	Sie informieren so genau, dass der Leser weiß, wo die Serie spielt und worum es in der Serie geht D
Sie sollen sich den Ablauf der Geschichte vergegenwärtigen. Auf die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Fragen aus der Schreibkonferenz müssen sinnvolle und passende Antworten gefunden werden. V	Sie begründen ihre Empfehlung so, dass sie nachvollziehbar ist. D
Sie erzählen den in der Bildfolge ersichtlichen Erzählinhalt klar und folgerichtig. Einzelheiten im Ablauf (vor allem das zwischen den Bildern liegende Geschehen muss nachvollziehbar sein) können aber sehr unterschiedlich erzählt werden. D	Sie beachten in der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik die Regelungen in altersgemäßer Weise. D
Sie geben wieder, was die Figuren denken und fühlen, indem sie ein für die Innensicht notwendiges Stilmittel (z. B. wörtliche Rede) korrekt anwenden. D	Sie fügen die Einzelheiten der Befreiung des Hundes in anschaulicher und spannender Weise ein. Dabei benutzen sie anschauliche Verben und Adjektive, einen abwechslungsreichen Satzbau und wörtliche Rede. D
Sie erzählen mit treffenden Verben und Adjektiven anschaulich, genau und gut verständlich in Vergangenheitsform. Dabei erwähnen sie sowohl, was der Betrachter auf den Bildern sieht, als auch das, was er nicht sieht. D	Sie runden den Text durch eine Überschrift ab, die zur Geschichte passt und zum Lesen verlockt. D
	Sie beachten in dem zu überarbeitenden Textabschnitt die Regelungen zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik in altersgemäßer Weise. D